

Zwei Millionen Quadratmeter und 2000 Gebäude nach Minergie-Standard

Der Kanton Zürich ist Minergie-Schweizermeister

Neun Jahre nach der Lancierung des Qualitätslabels Minergie durch den Kanton Zürich zeichnete der Verein Minergie die Baudirektion mit einem Spezial-Zertifikat aus. Mit über zwei Millionen Quadratmetern Bruttogeschossfläche und 2000 Gebäuden im Minergie-Standard ist der Kanton Zürich mit Abstand Schweizermeister im Bauen nach Minergie. Ein Minergie-Gebäude braucht rund 60 Prozent weniger Energie als ein konventioneller Bau. Der Standard gilt als eines der wichtigsten Instrumente zum Erreichen der Energie- und Klimaziele.

Seit der Klimaausschuss der Uno vor einigen Wochen den vierten Weltklimabericht vorgelegt hat, ist der Klimawandel in aller Munde. Um das Weltklima zu stabilisieren, ist nach Einschätzung der deutschen Enquete-Kommission eine Halbierung des weltweiten CO₂-Ausstosses notwendig. Dazu ist der Verbrauch fossiler Energien zu reduzieren.

Das hat der Kanton Zürich bereits früh erkannt und mit der Lancierung des Minergie-Labels im Jahr 1998 Pionierarbeit geleistet. Bauen nach dem Minergie-Standard bringt mehr Komfort, bessere Werterhaltung und deutliche Einsparungen beim Energieverbrauch. Minergie-Gebäude verbrauchen rund 60 Prozent weniger Energie als konventionelle Bauten. Und das bei geringen Mehrinvestitionen von drei bis maximal zehn Prozent, die sich je nach Energiepreisentwicklung mehrheitlich früher oder später durch niedrigere Betriebskosten amortisieren lassen. Immer mehr Bauherren orientieren sich an diesem Standard für klimaverträgliches Bauen.

Kanton Zürich ist Schweizermeister

Im Kanton Zürich erfüllen zurzeit 2000 Gebäude mit rund zwei Millionen Quadratmeter Bruttogeschossfläche den Minergie-Standard, womit der Kanton Zürich mit grossem Abstand Schweizermeister im Bauen nach Minergie ist. In 145 der 171 Zürcher Gemeinden steht heute mindestens ein Minergie-Haus. Die Stadt Bülach mit 7,54 Quadratmetern Minergie-Fläche pro Einwohner und die Gemeinde Regensberg mit 5,9 Quadratmetern führen die Hitparade unter den Zürcher Gemeinden an. Dank den 2000 Minergie-Bauten werden jährlich rund 100 Millionen Kilowattstunden nicht erneuerbarer Energien gespart, was zehn Millionen Liter Heizöl entspricht. Dieser Erfolg ist mit ein Verdienst der Baudirektion. Neben der Festlegung energetischer Mindestvorschriften im Gebäudebereich hat sie

Inhaltliche Verantwortung:

Rudolf Graf

Abteilung Energie

AWEL Amt für

Abfall, Wasser, Energie und Luft,

Stampfenbachstr. 12, Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 43 52

Fax 043 259 51 59

rudolf.graf@bd.zh.ch

www.energie.zh.ch

www.minergie.ch

Energie



In Bülach und Regensberg hat es am meisten Minergie-Flächen pro Einwohner. Im Bild zu sehen ist die Überbauung Wiesenthal Bülach.

Quelle: Allreal Generalunternehmung AG



Die verschiedenen Beispiele zeigen: Weder für Wohn- noch Geschäftshäuser muss energieeffiziente Architektur eintönig sein. Im Bild: Im Höfli, Regensberg.

Quelle: Lüthi & Partner Architekten

mit Minergie einen klimaverträglichen Zielwert definiert und aktiv vermarktet. Daneben hat der Kanton Zürich Bau fachleute ausführlich in der Minergie-Bauweise geschult und für die Gebäudeerneuerung nach Minergie gibt es auch finanzielle Anreize (Kasten unten). Daneben hat der Kanton seine Vorbildfunktion als wichtiger Bauherr wahrgenommen. 26 erstellte oder im Bau befindliche kantonale Gebäude mit 145 000 Quadratmetern Fläche erfüllen den Minergie-Standard. Für diese ausserordentliche Leistung hat der Verein Minergie im April 2007 anlässlich der Fachveranstaltung «Klimaschutz und hoher

Wohnkomfort» die Baudirektion Kanton Zürich, im Beisein von Regierungsrätin Dr. Ursula Gut-Winterberger, mit einem speziellen Zertifikat ausgezeichnet.

Minergie ist modern – auch in 20 Jahren noch

Anfang April 2007 waren in der Schweiz 6780 Gebäude nach Minergie zertifiziert. Dazu kommen 128 Minergie-P-Gebäude, vier Minergie-Eco-Gebäude und drei Minergie-P-Eco-Gebäude (Kasten oben). Die beheizte Nutzfläche beträgt insgesamt 6,31 Mil-

Minergie gibt es in vier Standards

MINERGIE: Energetischer Baustandard (42 kWh/m²a für Heizung + Warmwasser)

Minergie-P: Schweizer Passivhaus-Standard (30 kWh/ m²a für Heizung + Warmwasser)

Minergie-Eco: MINERGIE-Standard mit ökologischem Zusatz für die verwendeten Baumaterialien.

Minergie-P-Eco: MINERGIE-P-Standard mit ökologischem Zusatz für die verwendeten Baumaterialien.

lionen Quadratmeter. Für die Kantone ist der Standard zu einem der wichtigsten Instrumente geworden, um die Klima- und Energieziele zu erreichen. Dass der Standard auch bei Bauherren und Bau fachleuten breite Akzeptanz findet, hat gute Gründe: Nicht der Umweltnutzen gibt den Ausschlag für die Anwendung, sondern der Komfort und die bessere Wirtschaftlichkeit. Wer nach Minergie baut, hat in 20 Jahren noch ein modernes Haus – mit entsprechendem Wert auf dem Liegenschaftsmarkt. Viele Bau fachleute gehen heute davon aus, dass Minergie schon in wenigen Jahren Standard in der Baubranche sein wird. Die Schweizerische Konferenz Kantonaler Energiedirektoren hat ihre Fachleute beauftragt bis 2008 zu prüfen, ob die energetischen Vorschriften für Bauten sich stärker an Minergie orientieren sollen.

Kantonale Förderbeiträge für Gebäudeerneuerung nach Minergie-Standard

Die Gebäudeerneuerung nach Minergie fordert die Fachleute heraus. Viele Rahmenbedingungen schränken einen Umbau ein. Oftmals sind innovative Ideen gefragt, um den Minergie-Standard zu erreichen. Daher fördert der Kanton Zürich die Gebäudeerneuerung nach Minergie. 148 Minergie-Sanierungen haben seit 2003 bereits einen flächenabhängigen Förderbeitrag erhalten (siehe auch ZUP 46).

Weitere Informationen unter www.energie.zh.ch oder Telefon 043 259 43 52.



Die nach Minergie-Standard gebaute Gemeindeverwaltung Rümlang.

Quelle: Abt. Energie